

2. No-
große
ton-
lligen

, 75 Cts.
35 Cts.

D.

Cts.

Jaum 1.90.

er Meter.

er Meter.

er Meter.

i-Tricot

an: Besah,

iert,

Freise

r. 25 Cts.

50 Cts.

60 Cts.

65 Cts.

50 Cts.

oooooooooooo

1, 4 Fr. 80.

5 p. M.

Cravatten,

5 Cts.

5.

Foulards.

den, 4 Fr. 75.

ts. ***

& Co.

Altdorf

zyl

1901

Gerber, Wirt.

Freiburger-Zeitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichsgasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Samstag, den 9. November 1901.

Mitgliedsbeitragspreis:
Für die Schweiz jährlich . . . Fr. 6.-80.
Postunion halbjährlich . . . 8.-40.
Vierteljährlich . . . 2.-50.
Für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu.

Druck und Expedition der Katholischen Druckerei
Reichsgasse, Nr. 13

Unterlate werden entgegengenommen von der Unionen-Expedition
Haasenstein und Vogler, St. Gallusgasse, Freiburg.

Einräckunggebühre:
Für den Kanton Freiburg die Zeile 15 Cts.
Für die Schweiz 20 "
Für das Ausland 25 "
Reklamen 50 "

Politische Rundschau

Deutschland

Katholische Blätter Deutschlands bringen von Zeit zu Zeit immer wieder Artikel über die Gefahr eines neuen Kulturlampfes. Ungefehr der gehässigen Feindseligkeiten des evangelischen Bundes und des traurigen Gebahrens der "Vorwärts-Partei" sind diese Befürchtungen nur zu begründet, obgleich auch liberale und protestantische Zeitungen für diejenigen nur Ausdrücke des Mitleidens haben, welche auch nur an die Möglichkeit eines neuen Kulturlampfes glauben. Allerdings hatte Bismarck im März 1888 seinen Frieden mit Rom geschlossen, allein dieser Friede kann, wie Papst Leo XIII. selbst sagte, nur als Zugang zum Frieden betrachtet werden. Man darf nicht vergessen, daß jener Friede nur ein modus vivendi bleibt, das heißt ein Versuch, mit einander im Frieden zu leben. Es kann immer wieder nicht scharf genug betont werden, daß politische Gründe den Fürsten Bismarck zum Frieden mit der Kirche geführt, daß dieser Friede aber genau ein so bewaffneter ist, wie die vielgepriesene europäische. Die Waffen sind seitens des Staates nur auf dem Fechtboden niedergelegt und können jederzeit wieder gegen die Kirche zur Anwendung gebracht werden. — Bei der jetzigen politischen Nachstellung des Centrums wird aber eine Wiederaufnahme eines ähnlichen Kulturlampfes kaum möglich sein.

Frankreich

In der französischen Kammer ist der Handel mit der Türkei vergangene Woche der Gegenstand heftiger Debatten gewesen. Der Sozialist Lembat rief aus: Der einzige Grund, der unser Eingreifen rechtfertigt, ist der Schutz der Armenier. Denn es würde sonderbar erscheinen, vom Sultan zu verlangen, daß er die Mönche und die Kongregationen behalte, während wir sie bei uns vor die Thüre sezen. — Der französische Admiral Gaillard, den die Regierung mit einer Seidemonstration in den türkischen Gewässern beauftragt, hat bereits die türkische Insel Kyprilene besetzt. — Durch diesen Akt hat diese Angelegenheit einen kriegerischen Charakter angenommen.

Italien

König Emanuel II. der seinem Lande ein pflichtgetreuer Monarch sein will und es in der That auch ist, versteht es in seinen Russelunden noch allerlei Mögliches zu treiben. — So soll er sich nach neuwesten Berichten auch mit der Numismatik beschäftigt, d. h. er hat eine Münzsammlung angelegt. Ob er sich mehr für alte römische oder auch für neuere Münzen interessiert, ist nicht bekannt geworden. Das ist übrigens Nebensache. Die Hauptthäse dabei ist wohl, daß es ihm gelingen möge, nach und nach so viele Münzen zusammenzubringen, um damit einen guten Teil der an Menelik noch zu zahlenden Kriegskosten zu decken.

England

Das stolze Albion holte während der ganzen Woche eine Globuspost nach der andern aus Südafrika zu verzeichnen.

Das blutigste Treffen war wohl dasjenige von Verlenslaage vom 30. Oktober. Darüber noch folgende Einzelheiten: Die Buren griffen am 30. Oktober die Mehrheit des Obersten Bevölkerung an und erbeuteten 2 Kanonen. Venlon fiel bald nach Beginn des Kampfes. Major Lampson übernahm nun das Kommando, sammelte die Truppen und nahm eine Verteidigungsstellung ein.

Die Buren machten verzweifelte Anstrengungen, die ganze Streitkraft der Engländer niederzuwerfen und gingen wiederholt auf deren Linien los, wurden aber unter großen Verlusten zurückgeschlagen. Ihr Gesamtverlust wird auf 200 bis 400 Mann geschätzt (wird wohl richtiger sein zu sagen, 20 bis 40).

Merkwürdig ist die Nachricht, daß Louis Botha bei Führer der Buren bei diesem blutigen Uebersall war. Nach Nitscheters Melbung sollte Botha bekanntlich am Morgen des 24. Octobers östlich von Ermelo bei Schemmelhof, also zwischen Ermelo und Amsterdam, nur mit genauer Not der Gesangnahme entgangen und nach Norden abgezogen sein. Der Uebersall am 30. Oktober fand aber nordwestlich von Bethel bei Verlenslaage, d. h. etwa 60 km von Ermelo statt. Wenn also der Uebersall wirklich von Botha geleitet wurde, so ist das ein Beweis dafür, wie vortrefflich er es verstanden hat, seine Spur zu verwischen und die Engländer auf falsche Fährte zu locken.

nach der andern mußte an der Wandtafel die theoretischen Erklärungen geben, die Zeichnungen auseinander und dann an ihrem Arbeitsstelle am Tische die praktische Ausführung machen, eine jede den Rüttenschärz anziehen und die Speise, die ihr durch das Los bezeichnet wurde, zubereiten. Und die fertigten Kleidungsstücke sind saubere Arbeiten und die zubereiteten Speisen waren vorzestlich. Ob sie nach den Regeln der englischen oder französischen oder einer andern Art zubereitet waren, ist gleichgültig, der Name hat nichts zur Sache, die Haupthäse aber ist, daß gut und verhältnismäßig billig gekocht wird und das war hier in der That der Fall: Die Kurkleiterinnen haben uns ausgezeichnete Mittagessen bereitet und wir haben gesehen, mit welcher Sicherheit und mit welchem Verständnis sie gekocht haben.

Und das gleiche Lob verdienen sie auch in den andern Fächern.

Gleich, Eiser, Arbeitsamkeit haben, wie man uns rühmend hervorhob, alle Teilnehmerinnen von Anfang bis zu Ende gezeigt; aber auch der Lehrkörper war sich seiner Aufgabe vollauf bewußt. Es unterrichteten:

Frau Bonabry und Fr. Volten im Kochen, Fr. Bardy, Löffing und Gartmann in Pustchniiden, Nähen, Fr. Doguet im Weißnähen, Herr Prof. Remy in Gartenkunde und Fr. Professor Schläpfer im Zeichnen. Die allgemeine Direktion lag in den Händen der Frau Bonabry.

Die vom Bundesratte delegierte Inspektion, Frau Goradi-Stahl aus Büttisholz, hat während der ganzen Zeit den Prüfungen beigewohnt.

Wir haben nun im Sensebezirk drei diplomierte Haushaltungsschülerinnen:

Schwester Alberta Beckering, in Tasers, Schwester Alseida Graf, in Oldingen, und Schwester Ida Dougaud, in Tasers.

Es handelt sich nun noch darum, die Haushaltungsschulen einzurichten und da wird im Ansange manche Schwierigkeit zu beseitigen sein: Beschaffung geeigneter Lokale (Bimmer und Küche), der Gerätschaften: Tische, Stühle, Flöhmaschinen, Küchengeschirr u. s. w., Anlauf der Tuchstoffe Nahrungsmittel u. c. Wir möchten hier vorerst an die Gemeinden appellieren; sie sollen die ersten Einrichtungskosten übernehmen. Wir sind überzeugt, daß sie es in Unbetracht der eminent wichtigen Sachen und der überaus wohltätigen Wirkungen, die diese Schulen auszuüben berufen sind, es auch verständnisvoll thun werden. So dann werden auch unsere landwirtschaftlichen und anderen Vereine, die schon Kochküche veranstaltet haben, mit ihren Subsidien diesen Schulen gegenüber nicht zurückstehen. Anderseits werden auch Bund und Kanton diese Schulen finanziell unterstützen.

Diese Schulen sind die eigentlichen professionellen Fortbildungsschulen für unsere aus der Primarschule entlassenen Mädchen. Es genügt nicht, daß unsere Töchter schon schreiben und schöne Bücher lesen, daß sie vielleicht sogar franz

Haushaltungsschulset

Der viermonatliche Unterrichtskurs zur Heranbildung von Haushaltungsschülerinnen hat letzte Woche seinen Abschluß gefehlt; am 28., 29. und 30. Oktober fanden die Prüfungen statt, am 31. die Verteilung der Diplome. Schreiber dies hatte Gelegenheit, diesen Prüfungen teilweise beizuwohnen und er muß sich sagen, daß sie Beugnis ablegten von ernster, methodischer Arbeit in allen Fächern, in denen in diesem Kurse unterrichtet wurde. Diese Fächer sind:

- Vorleidung: Allgemeines, Beschneiden, Musterbogen, Nähen, Flicken, Weben;
- Küche: Allgemeines, Theorie über Nahrungsmittel, und Getränke, praktische Vertätigung in der Küche (Kochkurs);
- Gärtnerei: Gemüse, Blumen u. c.;
- Gesundheitslehre: Wohnung, Haushaltspflege, Turnen, Pflege der Kranken und kleinen Kinder.

Die Kurkleiterinnen hatten mündlich und schriftlich über die erworbenen Kenntnisse sich auszuweisen, praktisch zu zeigen, wie ein Musterbogen gezeichnet, wie die verschiedenen Tuchstoffe und Kleidungsstücke zugeschnitten und genäht, wie eine schwachheite Speise zubereitet wird. Eine

gösslich sprechen, daß sie spielen, singen und gar vorzüglich können, daß sie die artigsten Personen von der Welt sind und ein überaus gärtliches Herz haben, nein, mit allen diesen Vollkommenheiten ist uns nicht gedient. Wir brauchen rechtschaffene, christliche Töchter von gutem Herzen und gesunder Vernunft, von lebhaftem und doch eingezogenem Wesen, flehige und ewige Haushalterinnen, reinliche, verständige Köchinnen. —

Die Haushaltungsschulen sind berufen, unsere Töchter unmittelbar für's praktische Leben vorzubereiten. Da sie während der Wintermonate stattfinden, wird der Besuch derselben erleichtert. Wir freuen uns auf die baldige Eröffnung der Haushaltungsschulen von Düsseldorf und Tübingen.

Aus der Schweiz

Los von Rom-Bewegung. Es wird ein an „die evangelischen Glaubensgenossen in der Schweiz“ gerichteter Aufruf zur finanziellen Unterstützung der Los von Rom-Bewegung in Österreich publiziert. Der Aufruf ist von einer Anzahl schweizerischer reform. Pfarrer u. a. auch von Henr. Luschla, Luzern unterzeichnet. Es heißt darin u. a.:

„Die evangelische Bewegung, ursprünglich aus politischen Verhältnissen entstanden, ist längst eine rein religiöse geworden. Seit der Zeit ihres Beginns vor circa 2½ Jahren hat sich weit über 20,000 Übertritte zur Folge gehabt. Sie dauert mit zunehmender Stärke und Ausdehnung fort. Es ist eine Zeit der Ernte angebrochen in einem Lande, das schon einmal zum großen Teil für das Evangelium gewonnen war, aber durch die Gewalttätigkeit einer von den Jesuiten beherrschten Regierung ihm wieder beinahe verloren ging. Jetzt heißt es helfen, damit der Mut der Übergetretenen nicht sinkt und auf sie nicht das Spottwort angewandt werden könne: Sie haben an zu bauen und können es nicht hinausführen.“

Beachtenswert ist hier das Zugeständnis, daß die Los von Rom-Bewegung wenigstens in ihren ersten Anfängen eine politische Bewegung gewesen sei. Nach der Überzeugung von vielen, auch solchen, die vollständig unbefangen urteilen ist sie das auch heute noch. Wir würden daher in der Schweiz jedesfalls besser tun, einer solchen Bewegung ihren Lauf zu lassen und sie nicht ostentativ, finanziell und moralisch, zu fördern. Neben den Wert des Zweckes, welcher von der Bewegung her für den Protestantismus zu erwarten ist, ist man ohnehin auch in protestantischen Kreisen sehr geteilter Meinung.

Wenn übrigens die Los von Rom-Bewegung in Österreich bis jetzt einen nicht ganz unansehnlichen tatsächlichen Erfolg hatte (die Zahl von 20,000 Übertritte dürfte allerdings übertrieben sein), so wird das von Kennern der Verhältnisse — so in einem lebenswerten Aussage im letzten Heft der Schweizer Rundschau — zum großen Teile darauf zurückgeführt, weil in manchem österreichischen Landesteile die katholische Restoration aus Mangel an Kirchen und Priestern seit langem total unzureichend gewesen ist. Dürfte da nicht auch für die katholischen Konfessionsgenossen der Schweiz ein mindesten ebenso gegebener Anlaß zur Belästigung ihres Solidaritätsgefühles vorhanden sein? Um eine politische Angelegenheit würde es sich hier nun allerdings nicht handeln.

— Ganz richtig charakterisiert hat Nationalrat Bullinger laut „Handelskurier“ (der zwar damit nicht einverstanden ist) unsere eidgenössischen Gouvernementalen, indem er sie bezeichnet als eine „sogenannte“ freisinnig-demokratische Partei, die in der Eidgenossenschaft regiere und deren Hauptziel heute die Utwandlung der freien Schweizer Republik in einen dem monarchischen Ausland wohlgefälligen Polizeistaat zu sein scheine.

Wie guttredend diese Bezeichnung ist, beweist namentlich auch die von keiner Seite bestrittene Nachricht, daß unser „republikanische“ Bundesrat nun sogar für das neue Bundeshaus eine Palastwache, reale Leibwache verlangt.

— Gegen jede Verschärfung der Militärjustiz sprechen sich gerade auch die demokratischen „Glarner Nachrichten“ aus. Sie schreiben: Es zeugt von einer großen Nervosität im militärischen Kreisen, daß mit solcher Eile um eines vereinzelt vorgekommenen Auswurfs wegen gleich eine Revision angebahnt werden soll. Hoffentlich bewahren die zivilen Mitglieder der Bundesversammlung ruhigeres Blut und sehen sich die vorgeschlagene Revision genauer an. Bekanntlich ist es immer gefährlich auf Grund eines vereinzelten Vorommess im Sturm Gelegenheitsgesetze zu schaffen. Solche haben meist eine scharfe Spitze, die unter Umständen viel Unheil anrichten kann, besonders wenn diese Waffe von Leuten gehandhabt wird, die, wie die Militärgerichtspraxis zur Genüge beweist, nicht selten von einem gewissen Rastengeist geleitet sind und gerne der Einseitigkeit verfallen.

Nach unserer Ansicht sollte ein Zivilist in Friedenszeit niemals und in keinem Falle anders als durch zivile Gerichtsbehörden aburteilt werden. Nun aber geht das bisherige Strafgesetz bereits weiter und zieht auch Zivilisten in den Kreis der militärischen Gerichtsbarkeit. Einem weitem Uebergreifen der letzteren sollte entschieden gewehrt werden. Da dürfen nicht die monarchisch-militärischen Vorschriften kopiert werden!

— **Schwyz.** Gegen 500 Böglinge sind am 27. Oktober im hiesigen Kollegium Maria Hilf wieder eingerauscht. Aus allen Gegenden der Schweiz, aus dem milden Süden und aus Frankreich, ja sogar aus Althen sind sie herbeigeströmt, die wissensdurstigen Mäuseköhne. Eine stattliche Schar, in er der That! und nur fast zu wenig Lokalitäten, sie im alten Bau unterzubringen. Infolge des vielen schlechten Wetters konnte der gewaltige Neubau nicht ganz vollendet werden. So sah man sich genötigt, in der nahen Villa Abenberg, die das Kolleg läufig erworben, etwa vierzig Gymnasiasten einzusiedeln unterzubringen. Denn vom Neubau können nur der Speisesaal, sowie einzelne Klassenzimmer benutzt werden. Doch Dank dem beharrlichen Fleiß der Arbeiter geht das Werk rasch seiner Vollendung entgegen. — Allen Studenten noch ein glückliches neues Jahr!

Aussland

Südafrikanischer Krieg. Die Verluststatistik der englischen Truppen in Südafrika verzeichnet für die Woche vom 28. Oktober bis 4. November eine Totalziffer von 119 Gefangenen und an Krankheit Verstorbenen und 125 Verwundeten. Im Laufe des Monats Oktober belief sich die Zahl der Verluste mit Einschluß der nach England zurücktransportierten Mannschaften auf 159 Offiziere und 2610 Mann. Die Gesamtverluste belaufen sich für die ganze Dauer des Feldzuges bis jetzt auf 76,016 Mann.

— Der Oberst, die Offiziere und die Mannschaften des Regiments Royal Canadian haben ihre Dienste für Südafrika angeboten.

— In einer Rede ließ der Schatzmeister durchblicken, daß die Einführung neuer Steuern bevorstehe.

— In einer Rede in Forfar protestierte Morley von seinen Wählern gegen den Krieg. Die durch denselben eingetretene Finanzlage würde einen schweren Rückschlag auf die englischen Staatsfinanzen ausüben.

— General Buller, der abgedankt, wird nun im Volle demonstrativ gefeiert. Bei der Rückkehr des Thronfolgerpaars wurde Lord Roberts an verschiedenen Stellen der Feststraße laut ausgezischt, was sonst in England nicht üblich, während auf Buller nicht enden wollende Hoch- und Hurrah-Rufe ausgebracht wurden. In Käntinen und Offiziers-Kasinos riß man das Bild Roberts von der Wand herunter und vernichtete es. In Devonshire, der Heimat Bullers, sammelt man für ein Denkmal und gedenkt zu seinem Andenken ein Lazaret für Soldaten zu erbauen.

Deutschland. In Sampohl (Preußen) ist vor kurzem ein Schneider mit großer Dreistigkeit als Theologe aufgetreten; er entwickelte dabei eine solche Geschicklichkeit, daß es ihm gelang, den Geistlichen, der ihn angestellt hatte, Wochen lang zu täuschen. Der „Geistige“ erfährt über die Sache folgendes: Das Kommandantenhaus in Sampohl suchte im September durch Interat einen Theologen als Helfer für das Winterhalbjahr. Um diese Stelle bewarb sich ein gewisser Bulek aus Wernigerode. Er wurde engagiert mit dem Bemerk, daß er bei seinem Dienstantritt ansfangs Oktober durch Bezeugnisse den Nachweis führen müsse, daß er Theologe sei. Bulek nahm die Stelle an und legte ein Zeugnis über das in Berlin bestandene erste theologische Examen vor. Er unterrichtete gut, war auch sehr eifrig bemüht, in jeder Hinsicht seine Stellung auszufüllen. So wurden Gedanken, die der Anstaltsleiter dann und wann gegen Bulek hatte, doch immer wieder zurückgedrängt. Da kam nach 2½ Wochen der (militärische) Lösungsschein für Bulek an, aus dessen Beleidigungen sich ergab, daß Bulek nie Theologe gewesen. Bulek, vom Anstaltsleiter vernommen, gab ohne Leugnen zu, er sei Buschneider, habe das Gymnasium nur bis Terlin besucht und habe die Bezeugnisse gefälscht. Sofort wurde er entlassen. Bevor Bulek abreiste, machte er noch den Versuch, mit Hilfe eines gefälschten Belegs den Sampohler Darlehnsklassenverein um 500 Mk zu betrügen. Das Geld war auch schon ausgezahlt; aber noch rechtzeitig wurde der Betrug bemerkt, Bulek wurde in Kl. Konancyn verhaftet und dem Gericht übergeben.

— In einer Strafammerverhandlung zu Konstanz wurde lebhaft folgender Fall zur Sprache gebracht. Am Tage seiner ersten heiligen Kommunion kam ein Mädchen zu einem Konstanzer Herrn in maßgebender Stellung und bekannte unter Thränen, daß die gänzlich unwahren Aussagen, welche es vor einigen Jahren, also im Alter von 10–12 Jahren, gemacht, dazu beitrugen, einen Mann zu zwei Jahren Gefängnis unschuldig verurteilen zu lassen. Leider konnte dem Armen keine weltliche Genugthuung mehr gewährt werden, da der Tod in erßt hat. Dieser Fall durfte eine dringende Mahnung enthalten, Aussagen von Kindern iha dieser Beziehung sehr vorsichtig zu behandeln.

— Eine blutige Rauerei spielte sich am vorletzten Sonntag Abend in Walheim zwischen Kanonieren der dortigen Festung und jungen Leuten der Ortschaft ab. Nachdem die Soldaten in einer Wirtschaft alles kurz und klein geschlagen hatten, wurden sie von den ergürnten Bauern mit Schaufeln und Witschabeln in die Flucht geschlagen, wobei 3 Männer schwer verletzt wurden, so daß ihre Überführung in den Spital nach Mecheln erfolgen mußte. Drei andere Soldaten stand man später verwundet auf einem Adler. Mehrere Bauern sind ebenfalls verletzt. Nach den letzten Berichten hätte sich die ganze Besatzung an den Ausschreitungen beteiligt und 6 Wirtschaften mit Säbeln und Pfastersteinen zerstört. Die Hauptschuldigen wurden verhaftet.

Kanton Freiburg

Staatsrat. (Sitzung vom 5. November.) Der Staatsrat ermächtigt zur Ausübung ihren Berufe im Kanton: Fr. A. Kühn, Marie von und zu Liebistorf, Inhaberin eines von der bernischen Behörde ausgestellten Gebraumspatentes.

Fr. Cribel Alfred, von und zu Remund, Inhaber eines von der eidgenössischen Prüfungskommission ausgestellten Thierarzt-Diplomes.

Die Prüfung für die Meistrten des Oberlandes findet Dienstag, den 12. November gegen 1½ Uhr statt und zwar in folgender Reihenfolge: Giffers, Reithalten, St., Sylvester, Blasius, Oberschrot, Blasius.

bren) ist Dreisig-
ste dabei
gelang.
Wochen
het über
Inserat
halbs-
gewisser
ngagiert
Dienst-
esse den
oße sei.
n Beug-
ut, war
ct seine
edenken,
gegen
drängt.
ltärische
en Be-
theologe
kommen,
er, habe
nd habe
er ent-
er noch
Wechsels
Okt zu
gezahlt;
bemerk,
nd dem

Großwahlwahlen. Die Senatsbezirks sind die ersten auf dem Plane. Wie wir vernehmen, findet am Sonntag, den 10. d., um 8 Uhr nachmittags im Schulhaus zu Tafers die Versammlung der Gemeindebevölkerungen statt zur Bezeichnung der Kandidaten, die am 1. Dezember dem Volke zur Wahl empfohlen werden.

Der Besuch der Universität lädt sich sehr gut an. Einzig für die Chemie haben sich bei Herrn Dr. Brünnig 47 Hörer angemeldet, darunter 7 Mediziner.

Die Herren Lehrer sind gebeten den Turnbericht ungesäumt an das Tit. Inspektorat einzusenden.

Die Schweizerjünglinge, die im Jahre 1883 geboren sind, sollen sich zu den Rekruten-Vorprüfungen stellen:

In Schmitten, am Dienstag, den 12. November um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, die Jünglinge der Gemeinde Dürbigen, um 1 Uhr diejenigen der Gemeinden Bösingen, Wünnewil und Ueberstorf.

In Tafers, am Mittwoch, den 13. November um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr die Jünglinge von Tafers, Uterswyl und St. Ursen, um 1 Uhr diejenigen von Hettentried und St. Anton.

Der Inspektor.

Tramway. Einnahmen im Oktober: 4860 Fr. Reisende transportiert: 52,952, Total der Einnahmen seit dem 1. Januar: 48,847 Fr. (41,400 im Jahre 1900.)

Von der Unbefrigen Eisenbahn. Die Einwohnergemeinde von Bussiernens-en-Ogoz hat sich letzten Sonntag nach der Vesper versammelt, um den Ankauf von Altien für die Eisenbahn Böll-Freiburg zu besprechen. Die Versammlung, in der lebhafte Diskussionen fanden, war äußerst zahlreich besucht. — Sie beschloß einstimmig einen Altienankauf von 80,000 Fr. zu Gunsten der Eisenbahn Böll-Freiburg über Farvagny.

Religiöses Schauspiel. Es wird nochmals auf die Sonntag abend um 8 Uhr im Kornhaussaal stattfindende Aufführung des religiösen Dramas:

Die heilige Cäcilie, aufmerksam gemacht, und seien die Deutschen zum zahlreichen Besuch eingeladen, besonders auch im Hinblick auf den guten Zweck für den der Erlös bestimmt ist. Das deutsche Marienheiligtum hat dieses Jahr über 200 deutsche Dienst-

Sonntag, 10. November

bleiben folgende Apotheken geöffnet:
Thürler und Köhler, Lautenengasse, 13.

J. Gsellva, Hängbrückgasse 109.

Oeffentliche und freiwillige Steigerung

Die Kinder des sel. Jakob Curly, von Nechlenburg werden am Mittwoch, den 27. November nächstkin, nachmittags von 3 bis 5 Uhr, in der Wirtschaft zur Alpenrose, in Uterswyl, die unter den Art. 401, 402, 403 und 404 des Statutes der Gemeinde St. Ursen bezeichneten Liegenschaften bestehend in einer Wohnung mit Platz und etwas Land öffentlich versteigern lassen. 1192

Aus Auftrag: 2. Basel, Notar.

Sonntag, den 10. November 1901

Nussknütschete in der Wirtschaft zu Grandse

wozu freundlich eingeladen

1187 Ongler, Wirt.

boten in der Stadt Freiburg platziert; in demselben finden hellenlose Dienstboten Wohnung; die platzierten an den Sonntagen Unterricht, Unterhaltung, eine gute Lekcire und in der Jungfrauengregation religiöse Unterweisung und Anleitung zum östern Empfang der hl. Sacramente. Ein solch zeitgemäßes deutsches, religiöses Werk verdient gewiss der sympathischen Unterstützung. Der Bischof von Basel nannte ein solches Werk eine „Perle“ für eine Stadt.

Vericht der apistischen Station Ueberstorf

Monat Oktober

Gewichtsverluste: 1,8 Kg.
Höchster Thermometerstand: + 80 Grad Celsius.
Tiefster Thermometerstand: + 2 " "
Flugtage: 14.
Tage mit Regen: 11.
Flora: Hedrich, Buchweizen, Riesdat.

Neues

Aus Peking kommt die Nachricht, daß der berühmte chinesische Diplomat Li-Hung-Tschang, der unsere Diplomaten oft genug an der Nase herum geführt hat, gestorben sei.

Verantwortliche Redaktion: Reichengasse, Nr. 12.

Du willst reich werden?

Das ist Hand gegeben; Du kannst reicher sein als Krösus und Rothschild, glücklicher als alle Weltweisen Griechenlands, wenn du — nur zufrischen bist und gesund. Gesundheit ist der größte Reichtum, wer sie besitzt, kann die Güter dieser Welt lachend hergehen. Wer ist der Glücklichere, der arme Tagelöhner, der vergnügt sein lärgliches Mahl verzehrt, oder der reiche Mann, der in den Bädern sterbensmüde im Rollstuhl gefahren wird? Du willst aber auch diesen Reichtum behalten. Das erreicht man aber nur durch Wahnsamkeit. Wenn man eine Störung seiner Gesundheit bemerkt, ist rasches Handeln am Platz, um nicht den Verlust dieses teuren Gutes verlängern zu müssen. Die Lungenschwindsucht diese grimmige Feindin des Menschengeschlechtes, entwickelt sich nur zu leicht aus kleinen Anfällen und deshalb sollte jeder, der an einem hartnäckigen Husten, an Heiserkeit, oder Asthma, Lungenschwindsucht, oder Keuchhusten erkrankt, sofort geeignete Mittel anwenden, er wird dann sicher das Schlimmste verhütten. Und es kann ihm leicht geholfen werden. Man lese nur einmal die Broschüre die Herr Ernst Weidemann in Lichtenburg a. S. umsonst

überallhin verbreitet. Der russische Knoferich-Brustthee, dessen Gebrauch in der letzten Zeit großartige Dimensionen angenommen, wird in diesem Büchlein beschrieben. Er verdient aber auch die Beachtung aller Kreise, in weitestem Maße, denn seine Erfolge waren in den erwähnten Ländern durchschlagend.

Um den Patienten den Bezug dieser Pflanze in wirklich echter Form zu ermöglichen, verfertigt Herr Ernst Weidemann den Knoferichthee in Badeten à 2 Fr. durch sein Generaldepot, die Greifense-Apotheke des Herrn Alfred Schmid, Basel, nach allen Orten der Schweiz. Jedes Badet trägt eine Schuhmarke mit den Buchstaben E. W. und sind diese, sowie „Weidemanns russischer Knoferich“ patentmäßig geschützt worden, so daß sich jeder vor werklösen Nachahmungen schützen kann. 970

Prinz Max, H. d. S.

Worte,

gesprochen am
Sarge meines vielgeliebten Bruders

Albert,

am 19. September 1900



Der Extrakt des Schrifthands ist einer Erziehungsanstalt für Armen- und Waisenkinder gewidmet.

Zu bezahlen in der katholischen Buchhandlung, Reichengasse, 13.

Apostel-Kalender	60 Cts.
Benzigers-Marien-Kalender	60 "
Einsiedler-Kalender	50 "
Neuer Einsiedler-Kalender	40 "
Einsiedler-Marien-Kalender	40 "
St. Ursen-Kalender	40 "

St. Martini-Markt

Maschinenfabrik Freiburg

Aktiengesellschaft

Ausstellung und Verkauf zu reduzierten Preisen von landwirtschaftlichen Maschinen als:

Göppel, Dreschmaschinen, Rübenrapser, Haferbrecher etc.

Steigerungs-Publikation

Infolge Verpachtung seines Landgutes wird der Unterzeichnete Donnerstag, den 14. November, von morgens 9 Uhr an, vor seinem Wohnhause auf der Breite, bei Heitenthal, freiwillig versteigern: 2 Ochsen, 3 Pferde, 15 trächtige Milchkühe, 5 trächtige Kinder, 8 Neihof, 4 elf Monate alte Kühe, 2 Stierekühe; ferne Wagen, Pflüge, Eggen, Erdwalze, Schläfen, Jauchelsohne, Mähdrescher, Häderlimaschine, Rechen, Pferde- und Ruhgeschirre und viele andere, hier nicht speziell angeführte Gegenstände.

Die Aeuflungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht.
Es lädt fröhlich ein:
Hüttenried, den 4. November 1901.

Gesucht

Für sofort ein guter Schneiderge-
selle oder ein Mädchen das gut nähen
kann, bei Z. Riede, Schneidermeister,
Groß-Bösingen. 1194

Zu vermieten

in Freiburg eine gute Wirtschaft
Für Auskunft wende man sich an
Ernst Genoud, 61, Lautenengasse,
Freiburg. 1185

Grosse Bettwaaren- und Möbelhandlung

Bwe. Ant. Comte, Freiburg

1 Lausannengasse, 1

Complete Ausstatter

Das Haus übernimmt die Lieferung aller Möbel unter den Konkurrenzpreisen. Eisenbett mit Federmetallmatratze und Matratze, zu 35 Fr. Eisenbett, Federmatratze, Matratze und Kissen, 0,80 breit, 40—50 Fr. Eisenbett, Federmatratze und Matratze, Kissen, 1,10 breit, 55—60 Fr. "Renaissance" Betten, Federmatratze und Matratze, Kissen, 58, 65 bis 75 Fr. — Bett "Ludwig XV.", Federmatratze und Matratze, Kissen, 64, 75—80 Fr. — "Ludwig XV.", in Uerol, infektenfreies Holz, Fr. 65.— und darunter — "Renaissance"-Bett, "Ludwig XV.", geschnittenen Betten in Nussbaumholz, polierte, lackierte oder eingelegte, Augusbetten. Zimmerereinrichtungen in jedem Genre, Spiegelschränke, Waschtische.

Pitschin-Betten und Zimmer in jedem Genre. Eigene Fabrikat. Auffortierte Salons und Zimmer, Ludwig XV. Dekorationen. Leintücher, baumwollene von 2 Fr. an, rohe und gebleichte mit und ohne Flocke. Baumwollene Bettdecken von 4 Fr. an, halbwollene von 7,50 und wollene von 11 Fr. an. Oberbett von 8, 10, 12, 15, 18, 21 bis 50 Fr. Unterloßfissen, von 5—15 Fr. — Kopffissen, von 2,50 bis 20 Fr. Gesteppte Bettdecken in allen Größen und Arten. Weiße und farbige Bettüberwürfe, Jacquard-Bettüberwürfe. Bett-Vorlagen, Tapetrie, Sammet-Voquette, Plüsche und Smyrna-Tapiche. Federn und Flaum, 1,20, 1,50, 1,80, 2, 2,50, 3, 3,50, 4, 5, 6, 8, 10, 12 Fr. Roshaar, 1, 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3, 3,50—4 Fr. Nachttische, einfache Waschtische, Waschkommoden in allen Stilen, Kommoden von 30 Fr. an, in Uerol von 40 Fr. an. Kommoden aus Nussbaumholz, poliert mit oder ohne Marmorplatte. Sekretär-Kommoden, 55, 65, 75, bis 90 Fr. Sekretär, hoch (Bonheur du jour) tanzen, lackiert in Nussbaumholz, poliert. Doppelte Räste, von 50 Fr. an, Kirschbaum-, Pitschin- und Nussbaumholz. Esszimmer, edige, runde und ovale Tische, von 7 Fr. an. Glas-Schränke, Tische und Stühle in altem Eichenholz vorrätig. Hirsch Kanapee von 48 Fr. an. Wiener-Gehel, von 5 Fr. an, Stühle mit Kreuzarm, unzerbrechlich, eigene Spezialität, von 5,50, 6, 6,50, 8 Fr. 363 Kataloge zu Diensten. — Günstige Zahlungsbedingungen.

Achtung

Wenn Sie gut essen und confortabel serviert sein wollen
so gehen Sie alle zu

Mauron

I. Stock der Brasserie Gotthard

Lindengasse

Complete Mittagessen gegeben zu

Fr. 1,60	Fr. 2.—	Fr. 2,60
Suppe	Suppe	Suppe
oder Rebengericht	und Rebengericht	und Rebengericht
2 Platten	2 Platten und Salat	3 Platten und Salat
Käse oder Dessert	Käse und Dessert	Käse und Dessert
2 Dez. Wein	3 Dez. Wein	3 Dez. Wein und 1 Gl. Bier
oder 1½ Gl. Bier	oder ½ Gl. Bier	Kaffee, speziell filtriert

Best eingerichtetes Restaurant in Freiburg

Zu jeder Tageszeit:
Garniertes Sauerbraten, Schneden, Haasenpfeffer
Kalbskopf, Gehirn, Kalbsleber
Rieren, Cotelettes, Beaufstak. Alle Arten Gefügel, Braten
Großer Vorrat in lebenden Fischen
Gebratene Schweinsfüße, nach S. Menéhould
Kutteln nach Caenart-Art
Räss- und Lachserin-Fondue
Weine erster Auswahl, Kardinal-Bier
Berühmt für heißwill filtrierten Kaffee

Saal für Bankette und Hochzeitessen

Bad Garmiswyl**Musikunterhaltung**

am Martini-Markt

Montag, den 11. November 1901

wozu freundlichst einladet

Gerber, Wirt.

... Hotel zum Pfauen ...

(Neustadt) Freiburg

Die Unterzeichnete empfiehlt ihre best eingerichtete Wirtschaft zum Schlafen von 60 Fr. bis 1 Fr. per Zimmer, sowie gutes Mittagessen zu 1 Fr., an allen Markttagen.

W. Hugo-Jenck.

Zu verkaufen in Freiburg

eine der besten

Wirtschaften der Stadt, möbliert

Garten, Terrasse, Kammabls Geschäft. Günstige Zahlungsbedingungen. Eintritt nach Belieben. Sich zu wenden an die Annoncen-Expedition Hassenstein und Vogler, in Freiburg, unter II 4251 F.

A. Nussbaumer & Cie., Bank

Lausannengasse, 82, 1. Stock

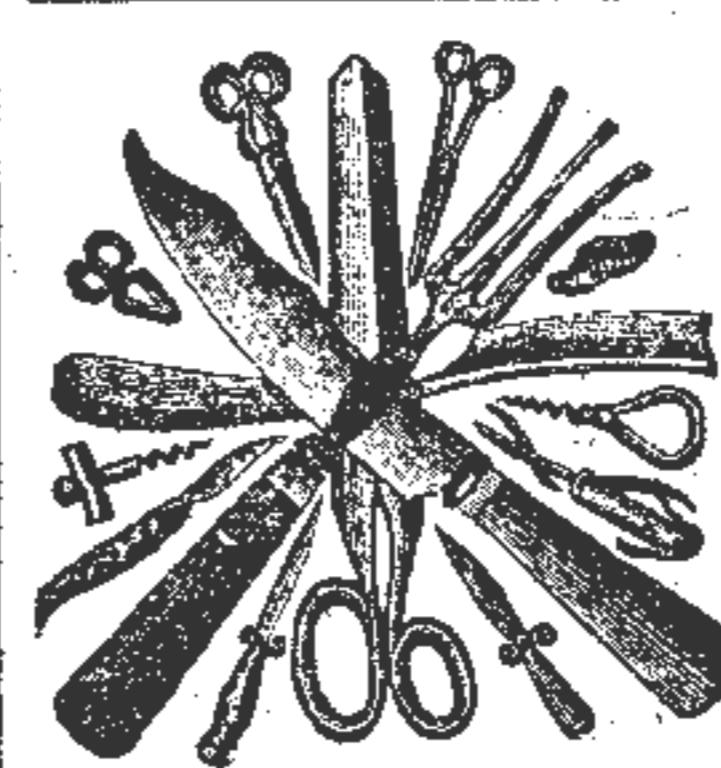
Anlauf und Verlauf von Wertpapieren. Ansehen, Einlagen u.

Wir vergüten gegenwärtig für Einlagen, auf 5 Jahre fest 4 1/2 %.

Auf 3 Jahre fest 4 1/4 %.

Auf offene Rechnung 3 1/2 %.

1152

**E. Wassmer**

Freiburg

Große Auswahl in Löffeln, Gabeln, Messern, von den billigsten bis zu den teuersten.

Haushaltungsartikel

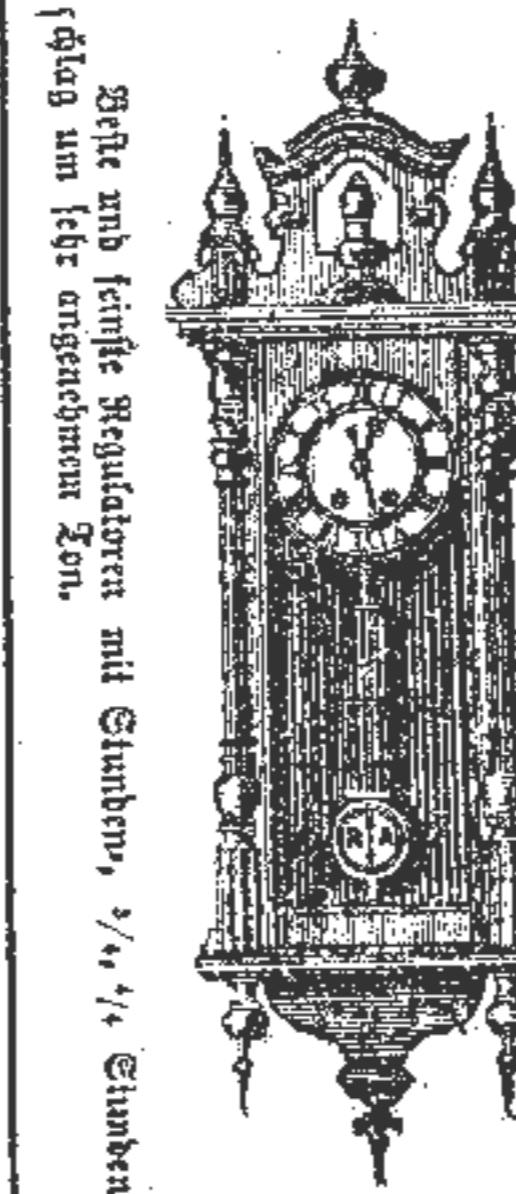
Küchengeräte

Billige Preise

Oeffentliche Steigerung

Infolge Verpachtung des Hünwesens wird der Unterzeichnete am Dienstag, den 26. Mittwoch und 27. November, in Schmitten, folgendes Vieh und Fahrzeuge an eine öffentliche Steigerung bringen: 8 Pferde, 16 Kühe, meistens großzügig, 3 Rinder, 5 Kübler und 18 Schweine, sowie 1 Drapp-Drechmaschine, 1 Sämaschine, 1 Mühlmaschine, 1 Heuwender, 1 Hückermaschine, 1 Frucht-Drechmaschine, 1 Kübenschneider, 1 Kartoffelwalze, 1 Kornmühle, 1 Lastwinde, 1 Dezimalwaage, 1 Wiesenegge, 4 große Brückenwagen und 2 Februswagen, 1 Fauchelasten, 1 Kett- und andere Schüttan, mehrere Pfälze und Ecken, 20 bis 30 Küch-Glocken und Küch-Dreheln, mehrere Milchannen und Gipsen, mehrere Pferde- und Küch-Geschirre und noch vieles anderes mehr.

Jos. Müller, Schmitten.

Vor Irrtum wird gewarnt!

Der Unterzeichnete dankt hiermit allen seinen langjährigen Kunden, sowie auch seinen geschätzten neuen Kunden für das ihm bisher gütigst erwiesene Vertrauen. Er empfiehlt auch fernherin sein großes Lager in allen beliebigen Sorten von kleinen und größeren Taschen- und Wanduhren. Extra-stark Ware für Arbeiter von jedem beliebigen Fach, auch solche, die keinen Magnet angiehen, alles mit den berühmtesten Marken. Feinste Uhrenketten und Ohrenringe und Broschen, in Gold, Silber, Double, Weissmetall und Nickel, sowie Bijouteriewaren. Goldene, achtzähnige Trauringe.

Im gleichen Magazin findet man auch das neueste Musikinstrument Grammophon, wunderbar spieldend, singend, lachend und bis auf 100 Meter Entfernung hörbar. Ebenso Hand- und Mundharmonika, alles zu den möglichst billigsten Preisen.

Alle diese Waren sind im Magazin des Unterzeichneten zu jeder Zeit vorrätig, und nicht nur zum Schein auf den Blättern ausgeschrieben.

Für die Güte und Echtheit derselben wird Garantie geleistet und keine Konkurrenz gefürchtet. Reparaturen liefern rasch, billig und gut ausgeführt.

Gleichzeitig zeigt der Unterzeichnete an, daß seine 2 erwachsenen Söhne nicht für ihn arbeiten, und mit seinem Geschäft in keinerlei Beziehung stehen.

Felix Egger, Vater, Freiburg,

Jährigerstraße, 95, Tramstation,
gegenüber den Wirtschaften Normann und „Zur Gemse“.